SOLARENERGIE FÖRDERVEREIN DEUTSCHLAND E.V. | SFV

Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V., Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen

Tel. 0241 - 511616
Fax 0241- 535786
zentrale@sfv.de
www.sfv.de

Aachen, 14.10.2026

Rechenschaftsbericht über das Vereinsjahr 2025 / 2026

Sehr geehrte, liebe Mitglieder des Vereins,

Mit diesem Bericht möchten wir unseren Mitgliedern zeigen, woran Vorstand und Mitarbeiter:innen im vergangenen Vereinsjahr gearbeitet haben. In der ordentlichen Mitgliederversammlung am 29.11.2025 wurden gemeinsam die zentralen Themen und Ziele für 2025/2026 bestimmt:

Übergeordnetes Ziel: Die Energiewende schützen, vollenden und das Klima stabilisieren
Vollständiger Ausbau erneuerbarer Energien – schnellstmöglich! Ausstieg aus Fossil & Atom, CO_2-Rückholung, sofern sie nicht der CCS zur Verlängerung der fossilen Verbrennung dienen.

1. Energiepolitische Themen und Presse-/Öffentlichkeitsarbeit

- Klimaklage 2.0 vor dem BVerfG fortführen – wenn notwendig, Weiterführung vor dem EGMR (Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte)
- Ende der Subventionen für fossile Energien einfordern
- Dezentralität der Energieversorgung einfordern
- Für den Erhalt des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes mit sicherer Finanzierungsgrundlage für Erneuerbare Energien für Bürgerenergie, insbesondere für Mieterstrom und Energy Sharing Angebote eintreten
- Klimaschutz als kommunale Pflichtaufgabe einfordern
- Über Lenkungswirkung des Klimageldes und der CO_2-Bepreisung aufklären
- Über Maßnahmen und die Notwendigkeit zur CO_2-Rückholung aufklären

2. Solarberatung

- Beratungsangebote weiterführen und ausbauen, Schwerpunkte
  - zu PV auf MFH
  - zur Beratung für Betreibende von Ü20-Anlagen
- Projekt »packsdrauf«: Solarpartys für EFH, MFH und Wärmepumpen anstoßen
- Weiterführung der Ertragsdatenbank
- Zusammenarbeit mit Kommunen anstreben
- Vortrags-, Gruppen- und Schulungsangebote optimieren und weiterführen

3. Netzwerk zu Klimaschutzorganisationen ausbauen

- mit anderen Klimaschutzorganisationen (BdE, DGS, BalkonSolar, EARF u.a.)
- Beteiligung am Runde Tisch Erneuerbare Energien
- Kooperationen mit Wärmepumpen-Initiativen (Germanzero, LocalZero, Greenpeace, CO_2-Online und lokale) anstreben
- Solarcamp for Future unterstützen
- Sounds for Climate unterstützen

4. Mitgliederwerbung

- Fortführung der Mitgliederwerbung - Zielgruppenanalyse
- Weiterführung unserer Mitgliederangebote in der Öffentlichkeitsarbeit

Im vergangenen Vereinsjahr haben Vorstand, Bundesgeschäftsstelle und Infostellen im Rahmen ihrer Kapazitäten intensiv an den vereinbarten Schwerpunktthemen gearbeitet. Die umfassenden Novellierungen der Energiegesetzgebung (EEG 2027, Netzpaket, AgNes) banden jedoch erhebliche personelle und damit auch finanzielle Ressourcen, sodass nicht alle Themen in der geplanten Tiefe bearbeitet werden konnten.

Vor diesem Hintergrund bitten wir die Mitgliederversammlung, bei der Festlegung der Ziele für das Vereinsjahr 2026/2027 die begrenzten personellen und finanziellen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Nachfolgend geben wir einen Überblick über die bearbeiteten Themen, die verfolgten Schwerpunkte sowie über aktuelle Zwischenstände und Erfolge.

Rechenschaftsbericht

Wir blicken auf ein Jahr zurück, das von einer Vielschichtigkeit regulatorischer, gesellschaftlicher und politischer Widerstände geprägt war. Der Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V. sah sich über den gesamten Berichtszeitraum hinweg mit Entwicklungen konfrontiert, die nicht mehr nur einzelne Stellschrauben der Energiewende betrafen, sondern deren Fundamente und Rahmenbedingungen tiefgreifend beeinflussten. Dem unerschütterlichen, intrinsisch motivierten Einsatz unseres Teams, unserer Partner und treuen Mitglieder verdanken wir es, dass unser Verein diesen herausfordernden Grundbedingungen standhalten und sich weiterhin entschlossen für eine zukunftsfähige Energielandschaft engagieren konnte.

Ordnungspolitische Paradigmenwechsel: Unsicherheit für Investitionen und Handwerk

Im Zentrum des veränderten Umfelds stand ein fundamentaler Wandel der gesetzlichen und marktlichen Spielregeln, der das Prinzip der dezentralen Bürgerenergie massiv untergräbt. Der Entwurf des EEG 2027, das Netzpaket, die Änderungen im Energiewirtschaftsgesetz sowie die geplante Neuausrichtung der Netzentgeltsystematik („AgNes“) läuten einen drastischen Systemwechsel bei der Erneuerbaren-Förderung ein. Statt Verlässlichkeit schaffen diese Maßnahmen extreme Verunsicherung bei Investorinnen und Investoren, wodurch der PV-Zubau ins Stocken geraten und der Markt zwischen hektischen Torschlusseinkäufen und Finanzierungsproblemen schwankt. Besonders hart trifft es das Installateurs-Handwerk, wo sich Betriebe um ihre Existenz sorgen und teilweise schon mit Insolvenzen zu kämpfen haben.

Während andere Länder vorangehen, blockiert sich Deutschland zusätzlich durch hausgemachte Problemstellungen. Der Rollout intelligenter Messsysteme bleibt weit hinter den Plänen des Gesetzgebers zurück. Das führt dazu, dass die Umsetzung der gesetzlich verankerten Rahmenbedingungen für PV auf Mehrfamilienhäusern, insbesondere der Gemeinschaftlichen Gebäudeversorgung, sowie dem Energy Sharing weiterhin nur vereinzelt oder überhaupt nicht in der Praxis ankommen. Ein Systemkampf um die Zuständigkeit bei der Umsetzung bringt sinnvolle Bürgerenergieprojekte zum Erliegen. Zusätzliche bürokratische Hürden wie volle Stromnebenkosten, fehlende Musterverträge, Dienstleister-Beauftragungen und Netzbetreiber-Zusatzkosten führen dazu, dass das enorme Interesse der Akteurinnen und Akteure regelmäßig in Frustration und Erfolglosigkeit mündet.

Das politisch-gesellschaftliche Klima: Realitätsverweigerung und verhärtete Fronten

Dieser ordnungspolitische Umbruch wurde durch eine deutliche Verschärfung der gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen überlagert. Die politische Dynamik war gezeichnet von einem spürbaren Rechtsruck, der sich unter anderem in erschütternden Wahlergebnissen in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Entwicklungen in anderen Bundesländern niederschlug. Dieser Trend ging Hand in Hand mit einem besorgniserregenden Hochlauf gezielter Fehlinformationen. Faktenbasierte Aufklärung zur Klimakrise wurde in öffentlichen Debatten zunehmend verdrängt und durch polemische Diskurse ersetzt. Die Aggressivität in der öffentlichen Auseinandersetzung um den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien erreichte ein Niveau, das sich bis in unsere tägliche Vereinsarbeit hinein bemerkbar machte. Besonders schmerzhaft war für uns die Wahrnehmung, dass diese Entwicklungen auch vor unseren eigenen Reihen nicht Halt machten. Über E-Mail-Rückmeldungen wurden wir mit Vorwürfen und Austritten von Mitgliedern konfrontiert, die ins klimaskeptische und AfD-nahe Spektrum abgewandert sind und nunmehr die menschengemachte Klimakrise leugnen.

Dies geschieht vor dem Hintergrund einer besorgniserregenden wissenschaftlichen Realität. Das Jahr 2026 markierte den erneut heißesten Sommer seit Beginn der Wetteraufzeichnungen und forderte allein in Deutschland über 16.000 Hitzetote. Doch anstatt ein resolutes Handeln hervorzurufen, beobachten wir nicht nur in der Politik, sondern auch in breiten Teilen der Gesellschaft das psychologische Phänomen der Klimaverdrängung und kognitiven Dissonanz. Angesichts der Schwere und Komplexität der Katastrophe weichen die Menschen aus: Warnungen werden ignoriert, eine tiefergehende Bewusstseinsveränderung bleibt aus, und die akute Bedrohung wird im Alltag schlicht negiert.

Konsequenzen und strategische Neuausrichtung des SFV

Für die operative und strategische Arbeit des SFV bedeutete diese Gemengelage eine enorme Belastungsprobe. Das Anfragenaufkommen bei unserer PV-Beratung ging tendenziell zurück – auch bedingt durch den Vormarsch automatisierter KI-Tools bei Standardfragen. Gleichzeitig stieg jedoch der Komplexitätsgrad der verbleibenden Anfragen drastisch an: Spezialthemen rund um netztechnische Grenzfälle, komplizierte Förderkonstellationen und juristische Unwägbarkeiten erforderten intensivsten Beratungseinsatz. Das Team des SFV musste zudem in extrem kurzen Fristen geleakte und offizielle Gesetzesentwürfe sowie Positionspapiere analysieren, um mit fachlich fundierten Stellungnahmen Gegenpositionen zu beziehen. Um den drohenden Schäden des EEG 2027 wissenschaftlich fundierte Zahlen entgegenzusetzen, veranlassten wir die Finanzierung der **PV2027-Studie,** die die Folgen der geplanten Beschränkungen klar offenlegt.

In diesem Kontext konnten wir es nicht schaffen, die von der Mitgliederversammlung beschlossenen Aufklärungs-Themen “Lenkungswirkung des Klimageldes und der CO_2-Bepreisung” und “Maßnahmen und die Notwendigkeit zur CO_2-Rückholung” fachgerecht öffentlich wirksam zu bearbeiten. Wir haben allerdings in unserer Kommunikation im NGO-Netzwerk und mit Anfragenden die Themen immer dann gestreut, wenn es situativ möglich war.

Auch finanziell spürten wir die allgemeine gesellschaftliche Krise unmittelbar. Inflation, gestiegene Lebenshaltungskosten sowie altersbedingte Gründe führten zu Mitgliederaustritten. Zudem verzeichneten wir einen Rückgang der Spenden. Da Fördermittelanträge bei Stiftungen und Gebern in den Jahren 2025 und 2026 nicht in ausreichendem Maße bewilligt wurden, müssen wir die Suche nach neuen, parteipolitisch und firmenstrategisch unabhängigen Finanzierungsquellen intensivieren – ein schwieriges, aber vom Team entschlossen angegangenes Unterfangen.

Lichtblicke und Kernprojekte: Juristischer Widerstand und Bündnisarbeit

Trotz aller Dämpfer und Rückschläge, die das Vereinsjahr zweifellos prägten, war 2026 auch ein Jahr wichtiger Teilerfolge und solidarischen Zusammenhalts. Wir durften erfahren, dass ein harter Kern unserer Mitglieder und Förderer unverändert hinter uns steht und unsere Arbeit schätzt. Die Zusammenarbeit mit Kommunen intensivierte sich, und die Kooperation mit verbündeten Organisationen wurde enger denn je.

Klingt das nach einem erfolgreichen Jahr? In Teilen war es das ohne Zweifel: Wir haben Haltung gezeigt, wissenschaftliche Fakten geliefert und Allianzen geschmiedet. Den spürbaren politischen und finanziellen Rückschlägen zum Trotz hat der SFV bewiesen, dass er gerade in stürmischen Zeiten als kritische, unabhängige und fachlich fundierte Stimme unverzichtbar ist. Wir danken allen, die diesen Weg im vergangenen Jahr mit uns gegangen sind, und laden Sie ein, in den folgenden Abschnitten einen detaillierten Blick auf unsere Arbeit und unsere Bilanz zu werfen.



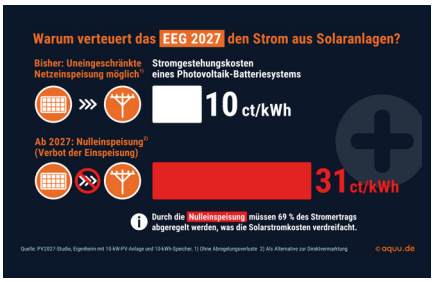
1. Unsere energiepolitischen Themen

Klimaklage 2.0

Vor zwei Jahren, am 12. September 2024, haben wir gemeinsam mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) die **„Klimaklage 2.0“** beim Bundesverfassungsgericht (BVerfG) eingereicht. Gleichzeitig wurden zwei ähnliche Verfassungsbeschwerden vorgelegt, hinter denen die Deutsche Umwelthilfe (DUH), Greenpeace und Germanwatch stehen. Ziel ist, dass Deutschland seine völkerrechtlich verbindlichen Klimaziele einhält.
Mitte März dieses Jahres haben Rechtsanwältin Dr. Franziska Heß und Prof. Dr. Dr. Felix Ekardt noch einmal eine **umfassende Replik** beim BVerfG eingereicht. Der Schriftsatz ist die Antwort auf die Stellungnahme der Bundesregierung zur Klimaklage, die im Oktober letzten Jahres vom BVerfG gefordert wurde. In der Antwort zeigen die Jurist:innen auf, dass die Regierung, mit der Reform des Klimaschutzgesetzes 2024 und klimawissenschaftlich ungenügenden Zielen gegen die Verfassung verstoßen. Sie stützen sich dabei auch auf aktuelle Gutachten staatlicher Expertengremien, die ebenfalls zur Stellungnahme aufgefordert worden waren, ebenso wie auf jüngste Voten des Internationalen Gerichtshofs und des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte.

Im Schulterschluss mit Greenpeace, Germanwatch, der Deutschen Umwelthilfe und dem BUND bereiteten wir uns zudem in intensiven Abstimmungsrunden akribisch auf den „Tag X“ vor – den Tag der Urteilsverkündung durch das Bundesverfassungsgericht. Zwar gibt das Gericht auf seiner Homepage an, dass mit einer Entscheidung noch im Laufe des Jahres zu rechnen ist, doch bleibt der genaue Termin aufgrund des hohen Aufarbeitungsumfangs der Vielzahl eingegangenen Beschwerden offen. Inhaltlich blicken wir der Entscheidung jedoch optimistisch entgegen: Unsere Jurist:innen stimmen uns zuversichtlich, dass auch diese Verfassungsbeschwerde ein wegweisender Erfolg für den Klimaschutz werden kann.

Studien, Appelle und Stellungnahmen



Unsere energiepolitischen Aktivitäten konzentrierten sich im Berichtszeitraum auf vier zentrale Handlungsfelder. Ein Hauptaugenmerk galt dabei der Verhinderung schwerwiegender Fehlanreize im angekündigten **EEG 2027** und dem begleitenden **Netzanschlusspaket**. Mit den geleakten und im Sommer 2026 im Kabinett verabschiedeten Entwürfen vollzog die Bundesregierung einen dramatischen Paradigmenwechsel. Durch die geplante Streichung der garantierten Einspeisevergütung für Dachanlagen bis 25 kWp und die Ausweitung der Pflicht zur Marktintegration bei Kleinstanlagen droht der privaten Solarstromerzeugung ein massiver Einbruch. Die von uns beauftragte **Studie beim Forschungsinstituts aquu** vom Juni 2026 belegte rechnerisch, dass durch diese Regelungen bis zu 69 % des Stroms aus privaten PV-Anlagen verloren zu gehen drohen und diese damit nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können.





Zeitgleich protestierten wir im Juli 2026 gemeinsam mit der DGS, BBEn und weiteren Partnern scharf gegen das Netzpaket: Die Pläne, Netzanschlüsse in kapazitätslimitierten Netzgebieten an den Verzicht auf Redispatch-Entschädigungen zu knüpfen und Baukostenzuschüsse auf Bürgerenergieprojekte abzuwälzen, stufen wir europarechtswidrig und existenzgefährdend für Genossenschaften ein. Wir brachten uns beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) mit **Stellungnahmen zum Netzpaket und zum EEG 2027** ein und riefen im September 2026 alle Freunde der Energiewende dazu auf, an unserer **Brief-Kampagne** teilzunehmen und sich mit persönlichen Briefen an die Abgeordneten im Bund und den Ländern zu wenden.

Diese Kampagne bekam großen Zuspruch und läuft momentan noch. Wir erhielten mehrere zustimmende Antworten von Abgeordneten und auch Gegenargumentationen, die wir für unsere politische Arbeit nutzen. Wir riefen zur Teilnahme unserer Mitglieder an der Großdemo “Erneuerbare Energien: Ausbauen statt Ausbremsen” am 9. Oktober 2026 auf.

In einer weiteren **Stellungnahme zur Strom-Versorgungssicherheits- und Kapazitätengesetz (StromVKG)** übten wir Kritik an den geplanten Neuregelungen, die unter dem Vorwand der Systemintegration wesentliche Pfeiler der Bürgerenergie schwächen. Zwar begrüßen wir das Ziel, die Stromversorgung auch in Dunkelflauten abzusichern, fordern jedoch eine grundlegende Überarbeitung des Gesetzes. Wir wandten uns entschieden dagegen, fossile Kraftwerke technologieoffen mit klimaneutralen Erzeugungsanlagen gleichzusetzen. Stattdessen forderten wir Sonderausschreibungen für klimaneutrale Dunkelflaute-Energien mit einem verbindlichen Absenkungspfad für fossile Ausschreibungsmengen auf Null bis 2035, die Absenkung des CO_2-Emissionsgrenzwerts auf Null sowie ein Vorziehen der Dekarbonisierungsfrist für gasgestützte Anlagen auf Ende 2034. Darüber hinaus setzten wir uns für den Erhalt von Kombinationsmöglichkeiten mit bestehenden Fördersystemen, einen sofortigen Netzanschlussanspruch ohne Baukostenzuschuss für netzdienlich steuerbare Erneuerbare sowie für praxisgerechte Nachbesserungen bei den Kriterien für Batteriespeicher und Biogasanlagen ein.



Unsere Position gegenüber regulierenden Behörden formulierten wir in einer detaillierten **Stellungnahme zum Festlegungsentwurf der Bundesnetzagentur bezüglich einer Netzentgeltreform (AgNes).** Darin protestierten wir entschieden gegen die drohende Einführung starrer Prosumerabgaben, welche die dezentrale Eigenversorgung belasten, anstatt netzdienliches Flexibilitätsverhalten belohnend zu fördern.
Unser Protest beschränkte sich nicht auf Stellungnahmen. Wir organisierten gemeinsam mit der DGS und BBEn einen gemeinsamen **Appell an Wirtschaftsministerin Reiche** im März 2026, an denen sich **über 440 Bürgerenergie-Akteure** beteiligten.

Protest und Aufklärungsarbeit

Eine weitere Aktivität bildete unsere Auseinandersetzung mit den Fehlsteuerungen bei der Wärmewende und den Infrastrukturregeln. Beim neu gefassten **Gebäudemodernisierungsgesetz (GeModG)** sowie bei der Überarbeitung des Gebäudeenergiegesetzes kritisierten wir aufs Schärfste, dass fossilen Energieträgern und unkonkreten Wasserstoff- oder Grüngasversprechen weiterhin Hintertüren offengehalten werden. Statt Verlässlichkeit im Wärmesektor zu schaffen, werden Verbraucherinnen und Verbraucher sehenden Auges in eine fossile Kostenfalle gelenkt. Nach dem Beschluss des GeModG am 10. Juli 2026 wandten wir uns in einem **Offenen Brief direkt an Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier** mit der dringenden Aufforderung, die Unterschrift wegen offensichtlicher Verfassungswidrigkeit zu verweigern, da das Gesetz das verfassungsrechtliche Gebot der intertemporalen Freiheitssicherung missachtet und das verbleibende nationale CO_2-Budget sprengt.

Neben der Abwehr schädlicher Gesetzgebung stritten wir aktiv für die rechtliche Ausgestaltung zukunftsfähiger Marktmodelle für Bürgerenergie. Zwar begrüßten wir das Inkrafttreten erster Regelungen zum **Energy Sharing**, wiesen jedoch regelmäßig darauf hin, dass die fehlende Standardisierung der Marktprozesse und bürokratische Überfrachtung das Modell vorerst lahmlegen.

Wie dringend ein Bürokratieabbau ist, verdeutlichten wir zudem im März 2026 gemeinsam mit der TH Köln am Beispiel eines **Quartierspeicher-Projekts**, dessen praxistaugliche Umsetzung an veralteten Netz- und Tarifregeln und der juristischen Auseinandersetzung zum Thema “Kundenanlage” scheiterte.

Speicher

„Speicher, Wind- und Sonnenstrom ersetzen Kohle und Atom“ – mit diesem Leitsatz weist der SFV seit jeher auf die Vision einer Energieversorgung aus 100 % erneuerbaren Energien hin. Unsere Botschaft ist unverändert eindeutig: Ohne Speicher lassen sich fossile Kraftwerke nicht vollständig ersetzen. Sie sind das entscheidende Bindeglied, um die fluktuierende Erzeugung von Sonne und Wind auszugleichen und die Versorgungssicherheit dauerhaft zu gewährleisten. In diesem Vereinsjahr haben wir daher unter anderem einen Solarbrief mit dem Themenschwerpunkt „Speicher“ erarbeitet.

Ergänzend zu privaten Heimspeichern erfordert eine verlässliche Vollversorgung jedoch Lösungen für mehrtägige Dunkelflauten. Obwohl bereits verschiedene Technologien für Langzeitspeicher existieren, können sich diese unter den derzeitigen Rahmenbedingungen am Markt kaum behaupten. Über den Runden Tisch Erneuerbare Energien brachten wir daher einen **Diskussionsbeitrag für ein gezieltes Marktanreizprogramm für Langzeitspeicher** ein. Ein solches Anreizprogramm ist essentiell, um den Markteinstieg zu beschleunigen und über Skalierungs- und Lernkurven die Kosten nachhaltig zu senken.

2. Solarberatung

In diesem Jahr haben wir unsere Beratungsleistungen inhaltlich weiter ausgebaut, allerdings an unseren bewährten Angeboten festgehalten:

Ein zentraler Pfeiler unserer Anlaufstellen war erneut das **Beratungstelefon**, das montags bis freitags zwischen 9 und 13 Uhr erreichbar ist. Hierzu führten wir 630 Telefonate (im Vorjahr: 700), die sich zu jeweils etwa 50 Prozent auf Mitglieder und Nichtmitglieder verteilten. Ebenfalls intensiv genutzt wurden die E-Mail-Anfragen: Mit insgesamt 650 Beratungen (Vorjahr: 700) boten wir Mitgliedern eine umfassende Betreuung inklusive Rückruf-Service sowie Nichtmitgliedern eine zielgerichtete Kurzberatung.

Darüber hinaus umfasste unser Portfolio wieder eine Vielzahl **individueller und vertiefender Formate.** Die kostenpflichtige individuelle Projektberatung zu Photovoltaikanlagen auf Ein- und Mehrfamilienhäusern wurde 9-mal in Anspruch genommen (Vorjahr: 13), während der kostenpflichtige Angebotscheck 11-mal durchgeführt wurde (Vorjahr: 12). Im Rahmen des EWS-Förderprojektes konnten wir zudem insgesamt 51 Ü20-Individualberatungen per Telefon realisieren – davon 26 für Mitglieder, 21 für Nichtmitglieder sowie 4 im Rahmen des BDE. Des Weiteren fanden 12 Gruppenberatungen statt (Vorjahr: 18), und die BDE-Beratungen verblieben mit exakt 65 Fällen auf dem konstanten Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 65).

Unser Beratungsteam ist inhaltlich breit aufgestellt. Das Spektrum der praxisnahen Begleitung durch den SFV lässt sich in sechs zentrale Themenfelder gliedern.



Um Hürden bei Mieterstrom abzubauen, schlossen wir im September 2026 mit Unterstützung der **ACK-Stiftung** ein umfassendes Projekt zu **Photovoltaik auf Mehrfamilienhäusern** ab, das Praxisleitfäden, Beschlussvorlagen für WEGs und Handbücher bereitstellt. Hier konzentrierten wir uns auf die Erschließung von Mietshausdächern und die Vereinfachung komplexer Betriebsmodelle. Neben individueller Projektberatung zur Auswahl des passenden Modells nach Gebäude- und Nutzerstruktur erstellten wir ein neues Erklärvideo zu Betriebskonzepten wie dem Einzählermodell, dem Mieterstrom und der Gemeinschaftlichen Gebäudeversorgung. Zudem unterstützten wir Betreibende mit einem Praxisleitfaden samt Musterblättern sowie rechtlich geprüften Musterdokumenten für WEG-Beschlüsse, Verträge und die Kommunikation mit Verwaltungen.

Im Bereich der Speichersysteme bauten wir die Beratung angesichts der sich wandelnden Vergütungsstrukturen (EEG 2027) intensiv aus. Unser Angebot umfasste Auslegungsberatung zur Anhebung der Eigenverbrauchsquote von 20–40 % auf 50–80 % sowie spezielle FAQ zu Balkonsolar-Akkus und Energiemanagementsystemen. Ein neu konzipierter Vortrag zum Thema “Speicher und Notstrom” ergänzt unser Beratungsangebot.

Auch besondere Anlagentypen und technische Spezialfragen prägten die Beratungspraxis. Wir klärten rechtliche Rahmenbedingungen für Solarzäune und Garten-PV zur Maximierung der Einspeisevergütung unter Einbezug von Clearingstellen-Voten.

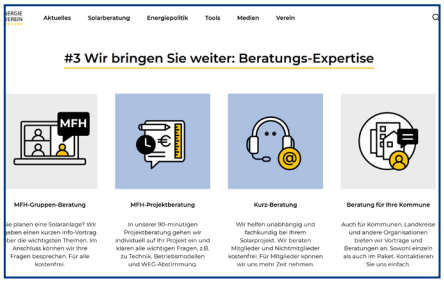
Einen breiten Raum nahm die Rechtshilfe bei Abrechnungsfehlern und Netzbetreiber-Konflikten ein. Wir boten Hilfestellungen bei ausbleibenden Vergütungszahlungen, Anleitungen für formelle Mahnverfahren sowie rechtssichere Handreichungen zum Wechsel zwischen Volleinspeisung und Eigenverbrauch inklusive Ersatzwertbildung bei Zählertausch-Verzögerungen. Für schwierige Streitfälle stellten wir weiterhin eine Kontaktliste von Fachanwält:innen, Gutachter:innen und Fachbetrieben bereit.

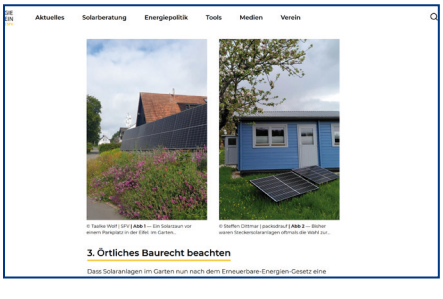
Im Rahmen des Ü20-Projekts, das von den Elektrizitätswerken Schönau (EWS) gefördert und im Herbst dieses Jahres abgeschlossen werden konnte, berieten wir speziell Pionieranlagen-Betreibende nach Ablauf der 20-jährigen EEG-Förderung. Die Schwerpunkte lagen hierbei auf der Umstellung auf Eigenverbrauch, dem technischen Weiterbetrieb sowie Möglichkeiten des Modul-Upcyclings. Neben einem Solarbrief mit Schwerpunkt zu Ü-20-Anlagen wurde hierfür nicht nur unser Vortrag sondern auch unsere Internetpräsenz aktualisiert und erweitert sowie der kostenpflichtige “Ü-20-Check” in unser Beratungsrepertoire aufgenommen. Unsere Ergebnisse haben wir beim Fest des Engagements der Elektrizitätswerke Schönau vorgestellt.

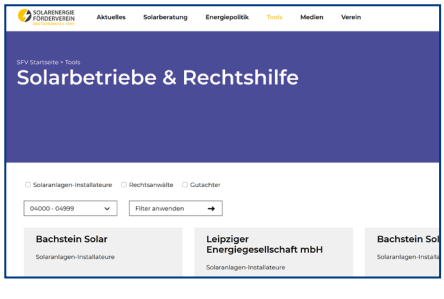
Seit 2023 kooperieren wir mit dem Bund der Energieverbraucher (BdE). PV-Anfragen von BdE-Mitgliedern werden an den SFV weitergeleitet und von unseren PV-Berater:innen beantwortet. Hierfür erhält der SFV ein Honorar, das monatliche Zusatzeinnahmen zur Finanzierung unserer Beratungsangebote einbringt. In diesem Vereinsjahr wurden 40 BdE-Beratungen durchgeführt (Im Vergleich: in den Jahren 2024/2025 - 65 Beratungen, 2023/2024 - 240 Beratungen).

Solarstrom-Ertragsdatenbank: Der SFV betreibt weiterhin die größte firmenunabhängige Datenbank in Deutschland, in der inzwischen rund 20.000 Solarstromanlagen angemeldet sind. Unsere Ertragsdatenbank gibt Interessenten, Anlagenbetreiber:innen, Gutachter:innen und Versicherungen die Möglichkeit, die Monatserträge zu vergleichen. Sie zeigt, wie viel PV-Strom in den verschiedenen PLZ-Bereichen pro Monat zu gewinnen war. Eine Leistungskontrolle der eigenen PV-Anlage wird dadurch erleichtert. Aktuell melden monatlich ca. 2.500 Anlagenbetreiber:innen ihre Monatserträge; viele tragen erst zum Jahresende ihre Erträge gesammelt ein.

Clearingstelle EEG/kWKG: Auch in diesem Vereinsjahr waren wir erneut mit der Clearingstelle EEG/KWKG im engen Austausch. Wir haben die Jurist:innen insbesondere bei Fragen zur Gemeinschaftlichen Gebäudeversorgung (GGV), zum Recht auf Einspeisevergütung bei Energy Sharing und die Abrechnungen / Abschlagszahlungen eingebunden. Beim 51. Fachgespräch der Clearingstelle EEG|KWKG am 23. April 2026 „Zukunftsperspektiven für das EEG - Rechtliche Änderungen und Digitalisierung” referierte Dr. Christina Bönning-Huber, Vorstand des SFV, zum Thema “Zukunft des EEG: Was soll kommen, was bleiben”. Darüber hinaus beteiligten wir uns mit einer Stellungnahme zum Empfehlungsverfahren 2026/1- VIII: Messkonzepte und Abnahmepflicht des Netzbetreibers sowie Umsetzungspflicht des gMSB, dass besonders für die GGV Relevanz entfalten kann.

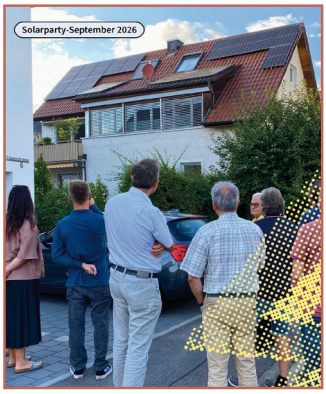






Packsdrauf-Kampagne









»packsdrauf« wurde in diesem Vereinsjahr fortgeführt. Die Erweiterung der Webseite und die Auswahlmöglichkeiten als "klassische" Solarparty für Einfamilien- und Reihenhäuser, als Solarparty für Balkonsolar, für Mehrfamilienhäuser und als Wärmepumpenparty sind umgesetzt und werden genutzt. Die Ansprache der Klimaschutzmanager:innen nach Bundesländern wurde fortgesetzt und insgesamt **drei Info-Veranstaltungen für kommunale Klimaschutzmanager:innen** angeboten. Das Projekt wurde im April anonym für den Bundespreis Verbraucherschutz vorgeschlagen. Die Solarpartys wurden um die in 2025 erfolgreich getesteten Wärmepumpenpartys erweitert. Es wurden insgesamt 267 Personen in insgesamt **zwölf »packsdrauf«-Botschafter:innen-Fortbildungen** ausgebildet. Besonders begehrt waren die 6 Termine mit dem Experten Dr. Peter Klafka zum Thema Wärmepumpe.

Für den Austausch untereinander wurden vier Termine inkl. Expert:innen-Input zu zentralen Themen wie Steckersolar-Norm, Pufferspeicher, EEG 2027 sowie PV und Wärmepumpe organisiert. Sebastian Müller und Dr. Peter Klafka sowie das Beratungsteam des SFV boten fachlichen Input an.

Besonders erfolgreich entwickelt sich in diesem Geschäftsjahr die Kooperation mit den Bündnispartnern des **"Tag des offenen Heizungskellers" (TdoH)** - deutschlandweit werden am 21. November 2026 über 1.300 Gastgebende nach dem »packsdrauf« -Prinzip ihre Türen für Interessierte und teilten ihre Erfahrungen mit der fossilfreien Wärmeversorgung öffnen - darunter eine überwältigende Mehrheit mit Wärmepumpen und zugehörigen PV-Anlagen. Die Mitwirkung der Lüneburger Botschafter belegt ein YouTube-Film zum TdoH. Die Anzahl durchgeführter »packsdrauf«-Partys liegt laut der Webseite bei knapp 100. Das Interesse, Solarbotschafter:in zu werden und auch die Rückmeldungen zu den Gästezahlen bei reinen Solarpartys ist leider weiterhin rückläufig. Eine Umfrage, an der rund 50 Botschafter:innen teilgenommen haben, zeigt jedoch, dass die Solarpartys stattfinden, aber nur selten auf der »packsdrauf« -Webseite angekündigt werden. Wir hoffen, dass unser Eindruck trügt und "unsere" 511 registrierten Botschafter:innen deutlich aktiver sind, als wir es über die Webseite mitbekommen. Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen wurden in den Austauschrunden und auf der Strategietagung Ideen entwickelt, diesem Trend zu begegnen.

3. Netzwerk zu Klimaschutzorganisationen aufbauen

a) RT EE, regionale und überregionale Organisationen

In diesem Vereinsjahr gingen die Aktivitäten beim Runden Tisches Erneuerbare Energien (RT EE) weiter. Es wurde eine neue Organisationsstruktur aufgebaut, die Rainer Doemen, Vorstand des SFV und aktiver Mitstreiter des RT EE, ermutigten, sich in diesem Rahmen weiterhin aktiv um Vernetzung zu bemühen. Es entstand eine Arbeitsgruppe – geleitet von Prof. Eberhard Waffenschmidt, 1. Vorsitz des SFV - die ein Diskussionspapier zum Thema "Markteinführung von Langzeitspeichern" entwickelte, das final in die Politik transportiert werden soll.

Darüber hinaus nutzte der SFV zahlreiche **Vernetzungschancen**, z.B. mit dem Bündnis Bürgerenergie e.V., dem Bund der Energieverbraucher, der Energieagentur Regio Freiburg, dem Bundesverband Neue Energiewirtschaft, der Verbraucherzentrale NRW, LocalZero, GermanZero, Greenpeace, CO_2-online, BUND, Campact, Germanwatch, Greenpeace, Balkon.Solar e.V. und vielen anderen regionalen Umweltgruppen.

Vorstand, Vertreter:innen der Infostellen und Mitarbeitende trafen sich in diesem Jahr in Borkum zur **SFV-Strategietagung**, um über Arbeitsschwerpunkte und organisatorische Entwicklungen für das kommende Vereinsjahr zu beraten. Die kreativen, fachlich fundierten und wertschätzenden Diskussionen sowie gemeinsame Exkursionen stärkten die Zusammenarbeit und bereiteten die Vereinsstrategie für 2026/2027 vor.

b) SFV-Infostellen



Der SFV hat derzeit die folgenden Infostellen:

- Infostelle Nordbayern in Unterhausen
- Infostelle Amberg/Amberg Sulzbach
- Infostelle Ost-Münsterland in Beckum
- Infostelle Koblenz
- Infostelle Köln
- Infostelle Lüneburg

Die Infostellen organisierten zahlreiche Veranstaltungen, beteiligten sich an Demos und beraten Solarinvestor:innen zu technischen und steuerlichen Themen. Die Arbeit vor Ort ist besonders wichtig, um die Energiewende-Themen zu den Menschen zu bringen. Über die genauen Arbeiten in den Infostellen berichten diese jeweils in den regionalen Infostellen-Versammlung.

Wir danken allen Ehrenamtler:innen in den Infostellen für ihr großartiges Engagement und ihre überwältigende Einsatzbereitschaft. Sie sind das Gesicht des SFV in den Regionen, leisten wertvolle Aufklärungsarbeit, organisieren Informationsveranstaltungen und stehen Bürger:innen mit Rat und Tat zur Seite. Ihr unermüdlicher Einsatz trägt maßgeblich dazu bei, die Energiewende vor Ort sichtbar zu machen und mit Leben zu füllen. Ohne sie wäre unsere Arbeit in dieser Breite und Tiefe nicht möglich – herzlichen Dank dafür! Kontaktmöglichkeiten und Details zur Arbeit der Infostellen sind auf der Website des SFV unter www.sfv.de/verein/infostellen zu finden.







4. Mitgliederwerbung

Um dem aktuell rückläufigen Trend bei den Mitgliederzahlen entgegenzuwirken, gewinnt die Mitgliederwerbung eine zentrale Bedeutung. Gleichzeitig gestaltet sich das Gewinnen von Mitgliedern zunehmend anspruchsvoller: Die spürbare gesellschaftliche Polarisierung, das gesunkene Interesse an Vereinsstrukturen sowie die anhaltende Inflation dämpfen die Bereitschaft beim Engagement in Vereinen. Um dieser Entwicklung zu begegnen, haben wir die Sichtbarkeit der Mitgliedschaft in all unseren Öffentlichkeitskanälen verstärkt. Zudem wurde ein neuer Flyer konzipiert, der bei Demonstrationen direkt an eine politisch engagierte Zielgruppe verteilt werden kann. Ergänzend dazu nutzen wir Kooperationen mit Kommunen bei Vortragsveranstaltungen, um über deren lokale Kanäle neue und breitere Zielgruppen für unsere Arbeit zu gewinnen.

5. Öffentlichkeits- & Pressearbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist neben der Beratungstätigkeit das Herzstück der SFV-Arbeit. Sie bezieht sich sowohl auf Themen, die für PV-Anlagenbetreiber:innen praktisch relevant sind, als auch auf energie- und klimapolitische Fragestellungen. Das gesamte Team der Bundesgeschäftsstelle ist an dieser Arbeit beteiligt. Dafür nutzen wir folgende bewährte Kanäle:

- Unsere **Rundmail**, mit der wir in der Regel monatlich über unsere Arbeit und über energie- und klimapolitische Entwicklungen informieren. Über 16.339 Empfänger:innen erhalten sie. Das ist eine kleine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr.
- Wir haben im Berichtsjahr **18 Pressemitteilungen** zu energiepolitischen und Beratungsthemen veröffentlicht. Insgesamt wurden wir in **101 Pressebeiträgen** erwähnt – teils mit direkten Zitaten, teils wurden unsere Inhalte und Stellungnahmen wortgleich aus unseren Pressemitteilungen übernommen. Von den Medien der Rhein-Zeitung, dem Solarserver, den Solarthemen und Deutschlandfunk wurden wir zu Interviews eingeladen.



- Ein neuer **Flyer** sowie satirische **Sticker** zur Ministeriumspolitik von Katherina Reiche ergänzten in diesem Jahr unser Materialangebot aus Postkarten, T-Shirts, Plakaten und Fahnen.
- **Karikaturen** von Gerhard Mester werden nicht nur in unserer laufenden Arbeit eingesetzt, sondern auch im jährlichen **Karikaturenkalender** zusammengestellt. In Kooperation mit der EWS Schönau entstand in diesem Jahr zusätzlich eine Karikaturen-Wanderausstellung, die bisher sowohl im EWS Store in Freiburg als auch beim Fest des Engagements in Schönau gezeigt wurde. Nächste Station der Ausstellung: Bischöfliche Akademie zur Mitgliederversammlung des SFV.



- Im Berichtszeitraum haben wir erneut Tagungen und Bildungsurlaube zur Förderung der Energiewende durchgeführt. So hat die Bundesgeschäftsstelle die Konzeption und Detailplanung der Tagung „Wie bleibt PV wirtschaftlich?“ übernommen, die in Kooperation mit der Bischöflichen Akademie Aachen durchgeführt wird. Die Infostelle Ost-Münsterland hat in enger Kooperation mit der LVHS Freckenhorst ihren jährlichen Bildungsurlaub organisiert. Die Infostelle Lüneburg hat bei ihrem 4. “Solaren Aufbruch” eine kleine Tagung mit Vorträgen und Workshops zum Thema “PV auf MFH” organisiert.



- Alle Veranstaltungen zielten darauf ab, praxisnahes Wissen zu Energiespeichern und deren effizienter Nutzung zu vermitteln sowie den fachlichen Austausch zwischen Teilnehmenden, Expert:innen und Bildungseinrichtungen zu fördern.
- Unsere **Social-Media Arbeit** wurde weiter professionalisiert und effizienter gestaltet. Anhand einer neu gestalteten Corporate Identity und definierten Gestaltungsvorlagen verbesserte sich das Erscheinungsbild der verschiedenen Kanäle. Insgesamt ist die Zahl der Follower und die damit verbundene Reichweite des Vereins über das Jahr stetig gestiegen. Insbesondere Postings, die sich mit aktuellen politischen Entwicklungen beschäftigen, generieren immer wieder eine große Reichweite, auch über die eigenen Follower:innen hinaus. Über die Social-Media-Kanäle wird außerdem regelmäßig auf die Termine des Vereins hingewiesen, die Inhalte der Solarbriefe verbreitet, sowie durch ein Solarwiki-Format Grundlagenwissen zum Thema Solarenergie vermittelt. Im Frühjahr des Jahres erarbeitete das Social-Media-Team zudem ein aufwändiges Erklärvideo zum Thema



"Solar auf Mehrfamilienhäusern". Das Video ist auf Youtube sehr erfolgreich, zukünftig sollen aus dem Material kleinere Snippets für weitere Kanäle entstehen. Weiterhin wurden Kampagnen zur Solar-Tagung 2026, zur AQUU-Studie sowie für den Tag des offenen Heizungskellers im Oktober 2026 veröffentlicht.

- **Drei Solarbriefe** sind in diesem Vereinsjahr erschienen: Im vergangenen Vereinsjahr sind drei Solarbriefe erschienen: Zwei Ausgaben widmeten sich den praxisnahen Schwerpunkten „Solarstrom smart speichern" und „Das kleine Ü20-Anlagen 1x1", eine weitere der kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema „Energiepolitik auf Abwegen". Derzeit arbeiten wir an der Jubiläumsausgabe anlässlich des 40-jährigen Bestehens des SFV. Das ursprünglich gür 2026 geplante Thema „Energy Sharing" mussten wir aufgrund der aktuell unklaren Gesetzeslage vorerst verschieben. Eine spürbare finanzielle Herausforderung stellte die Erhöhung der Portokosten um rund 80 % durch neue Vorgaben bei der Dialog-Post dar. Auch vor diesem Hintergrund gewinnt das digitale Online-Format als kostengünstiger und unkomplizierter Verbreitungsweg weiter an Bedeutung.
- Unsere **Webseite** haben wir im vergangenen Jahr **technisch** wie inhaltlich weiterentwickelt: Die Suchfunktion wurde ermöglicht und ermöglicht ein schnelleres Auffinden von gezielten Inhalten, während ein neues Videomodul unsere Medienvielfalt erweitert. Zudem sorgt ein neues Buchungssystem auf unserer Terminseite für einen professionellen Anmeldeprozess zu unseren Veranstaltungen. Diese Änderungen werden im Laufe des Novembers online gestellt. Ein umfassendes Systemupdate stellt zudem sicher, dass die Website technisch stets auf dem neuesten Stand bleibt. Auch **inhaltlich** verzeichnet unsere Plattform einen kontinuierlichen Zuwachs: Seit dem 1. Oktober 2025 wurden 78 neue Beiträge publiziert. Das Spektrum reicht von kompakten Anlagen-Informationen für Betreiber:innen über fundierte Fachartikel zu unserer Arbeit bis hin zu aktuellen Stellungnahmen zur Energie- und Klimapolitik. Unter dem Navigationspunkt "Tools" finden sich nun neu zahlreiche Musterverträge. Arbeiten an einer Webseite sind ein kontinuierlicher Prozess und so werden wir auch im Vereinsjahr 2026/2027 weiter dran bleiben.
- Unsere **Vortragsaktivitäten** haben wir in Präsenz, hybrid sowie online weiter ausgebaut – insgesamt hielten wir im vergangenen Vereinsjahr 36 Vorträge. Die Nachfrage war hoch und reichte in der Spitze bis zu über 200 Anmeldungen pro Vortrag. Das bewährte Format der Erstberatung wurde zu monatlichen Gruppenberatungen mit den Schwerpunkten Einfamilienhäuser (EFH), Mehrfamilienhäuser (MFH) und Ü20-Anlagen weiterentwickelt. In den Vorträgen standen vor allem Themen wie Energy Sharing, Speicher und Notstrom, die Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen sowie Orientierung im PV-Gesetzesdschungel im Fokus. Dazu wurden neue Vortragsinhalte ausgearbeitet, als auch das Folien-Design professionalisiert. Um neue Zielgruppen zu erschließen, arbeiteten wir eng mit Kommunen zusammen, die unsere Veranstaltungen aktiv medial unterstützten. Auch die SFV-Infostellen organisierten eigenständig Veranstaltungen in Präsenz und online, bei denen regelmäßig Kolleg:innen aus der Bundesgeschäftsstelle eingeladen wurden.
- **Demonstrationen:** Mitglieder des SFV-Vorstands und der Bundesgeschäftsstelle nahmen, soweit möglich, an klimapolitischen Demonstrationen und Menschenketten teil. Mit Bannern, Fahnen und Flugblättern war die Position des SFV sichtbar vertreten. Zudem unterstützen wir breite Appelle und Aufrufe, um den Anliegen der Bürgerenergie in der öffentlichen Debatte Gehör zu verschaffen.





Arbeit in der Bundesgeschäftsstelle

Dank der umfassenden finanziellen Unterstützung unserer Mitglieder und Förderer war es uns in diesem Vereinsjahr möglich, das Team zu erhalten. Die Bundesgeschäftsstelle hat nun elf engagierte, hauptamtlich Beschäftigte, die

01.10.2025 - 30.09.2026	67.390 Allgemeine Spenden + 26.425 € Spenden für Klimaklage + 12.500 € von der ACK-Stiftung (Mehrfamilienhäuser) + 10.000 € Sonnencent der EWS (Ü20-Anlagen)

in Voll- und Teilzeit bzw. auf Minijobbasis für den SFV arbeiten. Unsere gemeinsame wöchentliche Arbeitszeit entspricht 6 Vollzeitstellen. Mit diesem SFV-Team sind wir solide aufgestellt, um unsere Aufklärungsarbeit zur Energiewende zu intensivieren, politische Entscheidungsträger:innen zu ambitionierteren Klimaschutzmaßnahmen zu bewegen, unsere Klimaklage weiter voranzutreiben und unser professionelles Beratungsangebot auszubauen. Wohnungseigentümergemeinschaften und Mieter:innen initiieren.

a) Mitgliederzahlen

In diesem Jahr ist die Zahl der Mitglieder und Fördermitglieder leider erneut zurückgegangen. Die meisten Mitglieder geben bei der Kündigung keinen Austrittsgrund an. Sofern er bekannt ist, liegen die Hauptursachen in der Altersstruktur (23 Mitglieder) und der persönlicher finanzielle Situation (22 Mitglieder). Spürbar ist jedoch auch, dass wir Mitglieder an die Narrative des klimaskeptischen und AfD-nahen Spektrums verlieren. Einige Fördermitglieder sahen sich aufgrund der veränderten politischen Weichenstellungen gezwungen, ihren Solarbetrieb einzustellen und ihre Mitgliedschaft zu kündigen. Trotz der politischen und gesellschaftlichen Widrigkeiten ist es uns jedoch gelungen, 133 Neumitglieder zu gewinnen. Diese konnten wir insbesondere bei Fachvorträgen und im Kontext der Solarberatung auf unsere Mitgliedschaft aufmerksam machen.

	2020	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**	**2026**
Mitglieder	2.829	2.723	2.761	2.940	2.967	2.959	2.949
Fördermitglieder	336	303	314	322	332	327	316

b) Spenden und Fördergelder

Auch bei den Finanzen spüren wir den veränderten Wind: Die Spendeneinnahmen blieben mit insgesamt 116.513 uro hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück, wobei die Arbeit rund um unsere Klimaklage nach wie vor für großes Interesse und verlässliche Spendenbereitschaft sorgt. Deutlich schwieriger gestaltete sich die Einwerbung von Fördermitteln. Neben Förderabsagen für die Klimaklage, die WEG-Beratung im Mehrfamilienhaus und Vortragsreihen für Kommunen traf uns insbesondere der strategische Schwenk unseres treuen Förderpartners EWS, dessen Sonnencent-Mittel künftig rein ehrenamtlichen Projekten vorbehalten sind. Dennoch bleiben Projektförderungen ein wesentlicher Baustein, um neue Vorhaben gezielt umzusetzen. Weitere Anträge für anstehende Projekte sind bereits eingereicht, und wir hoffen auf positive Rückmeldungen.

Danksagung

Liebe Mitglieder, Förderer und Unterstützer,

an dieser Stelle möchten wir Ihnen von Herzen danken. Ihre Treue und Ihre finanzielle Unterstützung ermöglichen es uns, die Arbeit des SFV fortzuführen und unsere Inhalte stetig weiterzuentwickeln.

Ein besonderer Dank gilt Ihnen, lieben Mitglieder sowie Spenderinnen und Spender: Ihre finanzielle Unterstützung bildet nach wie vor den größten Beitrag zu unserer Arbeit. Sie sichert unsere geistige und finanzielle Unabhängigkeit – das Fundament, auf dem wir kompromisslos für den Klimaschutz und für 100 % erneuerbare Energien eintreten können. Ihre Treue ist entscheidend, damit wir an die positiven Entwicklungen der vergangenen Jahre anknüpfen und die Schwerpunktthemen des SFV mit voller Kraft voranbringen. Jedes Mitglied und jede Spende trägt dazu bei – gemeinsam können wir viel bewegen.

Danke an unsere Förderpartner – die Altner-Combecher-Kohler-Stiftung (ACK-Stiftung) und die Elektrizitätswerke Schönau (EWS). Ihr finanzieller Rückenwind hat neue Projekte ermöglicht und uns geholfen, weitere Wirkkreise zu erschließen. In den vergangenen Jahren haben sich Fördermittel zu einer nicht mehr wegzudenkenden Säule für die Finanzierung unserer Arbeit entwickelt.

Danke an unsere Infostellen und ehrenamtlich Aktiven: Mit Ihren Ideen, Ihrer konstruktiven Kritik und Ihrer Praxiserfahrung unterstützen Sie uns tatkräftig bei der Umsetzung vor Ort. Sie tragen unsere Inhalte in die Regionen und stellen sich gesellschaftlichen Diskussionen in persönlichen Gesprächen sowie regionalen Netzwerken. Vielen Dank für diesen unermüdlichen Einsatz. Danke ebenso an unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Mit großem Engagement, Kreativität und Herzblut bringen sie die Ziele des SFV voran. Nur dank ihrer tiefen Motivation und ihres unermüdlichen Einsatzes ist unsere vielfältige Arbeit in der Bundesgeschäftsstelle überhaupt möglich.

Vielen Dank, dass Sie alle Teil unserer Gemeinschaft sind .Gemeinsam mit Ihnen gestalten wir weiterhin aktiv die Energiewende und den Klimaschutz. Uns liegt viel daran, diese Gemeinschaft auch im kommenden Jahr weiter wachsen zu lassen.

Mit sonnigen Grüßen,

Ihr SFV-Vorstand